

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 37

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Läper Brüder!*

"Später wirz scheener" sagt der Billwiler und wenn er saine eigne Gurgel gendz hot, aper nicht mit seinem Rägenwasser, sontern mit Kropfpiere, dreidz er noch Schindlunder mit Ein. Er zeigd ein paar Juchart plauen Himmel an und wennen dann gschnell ein Schätzergänglein so erziehen wott mit sainem Schatz, so würdtmen im Augenblick wätschnäf. So hott er mich und die Leisenbèth auch ferwütschd. Sie hot einen abscheulichen Rock heimgebrachd welzi ihn aus angebohner Keilheit nichd ein brennitzeli, nichd einen Sancti-Meether, aufheben wollde, sonst hedde ich mich gärn zu ihrem Schlebendrehger gemachd, aper bien anglandu, nichd obben aus Neiging. Vor zweihundert Jahren hottem einen sötigen Hegenmeischeder duzennit ferbönnit wie den Chäter Huß; aper heitidz ferbönnit man die Gotteleigner otter Altheitkitten erscht wannzi tood sind. Aper du sötist die Wöschweller in der ganzen Nortoschwaiz überall schimpfen können über die Billwiler, weil er sie kein fäzli Hääs aufhänken laßd, nichd ein ainzig Hemplein! Grad ferrupfen thätenzen, wennen in ein Wöschhaus hi kriegen könnten. Den thätenzi nichd isbel fersiepen. Sie tunkten ihn soforth in einen Waschzuber soll bichines Zeug und schitteten strotzli Wasser düber. Die Leisenbèth chlagst auch faschd z'tood über das armesellige Billwiller Gemieße, die Härdöpfel seien Gagelwaare und darzu noch gröschtendeils paresseux. Wennich Pundersrath wär, miede mir der Billwiler und alle seine adjutoris adjutores fir allen Schaden gund stehn, bene stare. Kurz und gut: ich miede ihn fir jeden Huhschten und pein Trubbenzusammenzuhg fir jed Diarrhe otter Theorie, was das Gleiche pedeitet, fir jeten weggregneten Kuhergaß, fir jedem Pfüssel, fir jedem wässerige Vereinschede und ditto Bredig ferantwortlich und schperre ihn fernersndelen Falles ein pei fälsbstfapriziertem Rägenwasser und Brot, womit ich ferpleipe  
thein tibi semper 3 er

*Stanispediculus.*

**Bundeslied der Ausgestoßenen von der Gruppe Vorwärts**  
auf dem unfreiwilligen Gange  
vom Volkshaus in die Bauernstube der Wirthschaft Roth in Bern.  
Wir hatten gespendet  
Das Geld für das Haus.  
Der Bruder, er sendet  
Uns schmählich hinaus.  
Wir hatten beschwärmt  
Minorz und Proporz.  
Der Bruder, er lärmst:  
"Enthebt euch des Orts."  
Herr Schiller that schreiben,  
Es trollt sich der Mohr.  
Der Moor, er kann bleiben,  
Uns schliefst sich das Thor.  
Die einstige Einung,  
Wir gaben sie preis  
Der schreienen Meinung,  
Wie Jedermann weiß.

Wir nannten uns Leiter  
Der Truppen im Streit,  
Doch weigern die Streiter  
Gefolg' und Geleit.  
Und heimlich im Düsfern  
Der Bürger voll Hohn  
Er wagt es, zu flütern:  
"Sie kannten ihn schon."  
"Sie kannten ihn lange  
Und wußten es ja,  
Er fröhlt seinem Orange,  
Exempel sind da."  
"Wer solchen Genossen  
Erkr' sich als Trumpf,  
Der werd' nicht verdroffen,  
Kommt selbst er in Sumpf!"

### Dunkles aus dem Kanton der Leuchtenstadt.

In Sursee hielten unsere luxemurischen Kantonsobersten geistlichen und weltlichen Standes jüngst auch einen Truppenzusammensetzung ab: nämlich Generalversammlung des schweiz. Plusvereins. Es soll hoch bestimmungsvoll hergegangen sein. Herr Reg.-Rath Vogel pfiß unserer Regierung ein helles Loblied auf die schweiz. Bischof als Ober-Regierungsräthe der katholischen Kantone lobl. Eidgenossenschaft. Unser leuchtenes Luxemer Regiment bekam dafür auch seine Lobsprüche; das Bewehrträumern ist bei unsern Regenten sehr beliebt. Unser Kanton wurde als veritable katholischer Leuchtenburg feiert. Nun kommt aber eben die Kehrseite der Herlichkeit, das Resultat unserer letzten Rekrutenprüfung, welches dem Leuchtenkanton die Aro. 21 unter seinen eidg. Mitständen anweist. Es ist schade, daß dieser Lorbeer nicht ungefähr um 8 Tage früher sich präsentierte, er hätte das Festmahl in Sursee prächtig garnirt!

Der Leuchtenstaat auf einundzwanzig,  
Ei, das ist doch gar zu — schwanzig! —

### Zur letzten Volksabstimmung in Basel.

En gros mit zweihundert Stimmen Mehrheit ist der Wurf gelungen,  
Und des Vorurtheiles Schale ist zu guter Letzt gesprungen.  
Früher rief's: "Verbrennt den Juden!" — heut: Verbrennet Eure Leichen!"  
Auch in Basel muß Vorurtheit alsgemach dem Fortschritt weichen!

### Bismarck — ein Schweizer?

Wie man noch über diese Frage freiten kann! Ist es nun schon durch Kirchenbücher auf's Schlagende nachgewiesen, daß Otto von Bismarcks Großvater milchschwesterlicher Seite im Thurgau ein "Heimat" hatte und beim Gründelschädel stets einen wälschen Hahnen herauszuschälen gewohnt war. Sein Sohn möchte nicht nur die neapolitanischen Makaroni ausnehmend gut leiden, er möchte sogar neapolitanische Dienste und später den Sonderbundsfeldzug mit, wo es bekanntlich derart "strub" zugegangen ist, daß Bismarck nachmaliger Vater, der inzwischen ebenfalls Großvater milchschwesterlicherseits geworden war, später nicht umhin konnte, seinem auf dem Knie schaukelnden Otto die Schweiz als ein "wildes Land" zu bezeichnen, eine Aeußerung, die der rechte Bismarck, als er inzwischen vom armen Kanzler zum Reichskanzler avancirt war, noch ganz gut in Erinnerung hatte, umso mehr, da er wie andere begabte Beamte es mit der Zeit an sich selbst erleben mußte, daß der sogenannte Prophet in seinem Vaterlande "surfer nütz" gilt.

In Anbetracht seiner früheren schweizer. Wohnungs-Verhältnisse, die ihn bei den bekanntermaßen ziemlich bergigen Gegend der Schweiz in die Nähe von Lawinen, sog. "Eauenen" brachten, verlieh ihm der Kaiser den Titel eines Herzogs von Eauenburg, ein Umstand, der über die schweizer. Abstammung des in Berlin naturalisierten alten Herrn keinen Zweifel aufkommen läßt. Sollte das bei mehr als üblich denkenden Lesern dennoch der Fall sein, so verweise ich nochmals auf den weitverzweigten Stammbaum der Familie Bismarck, welche, wie eingangs erwähnt, im schönen Kanton Thurgau wurzelte, was die Annexion Elsaß-Lothringens durch den eisernen Kanzler als eine in der Natur der Dinge liegende vorausbestimmte That erscheinen läßt. Daß die preußischen Landesfarben mit denjenigen der Kantone Basel und Appenzell eine in die Augen springende Ähnlichkeit aufweisen, sei nur nebenbei erwähnt.

### Otto, der Wullenweber an seine Getreuen:

Als Nationalrat dreimal durchgefallen,  
Bleibt nichts mir, als die Faust im Sack zu ballen.  
Bleibt mir vom Leib mit Euerm Zuckerkand'l  
Und sucht gefälligst Euch ein and'res Mand'l

*Toni:* "s' hät mi doch gad wieder onig vertäubt, daß ijeri Millarbuebä a, der Rechnungs-Examinierei asä z'höndert hocket ond suser ond glatt nütz hond hönna."

*Sepp:* "Häst meh as Recht. Doch näpert muß dr Hönderst sy, das hont ja vor bi dä häligeste Prozessione. Aber vo wegä was soll das allerchlynst Kantönl so viel wößla wie dä grösstmächtigst?"

*Toni:* "Mä thuet is halt chögisch gern usföglä. Aen vo denä Soldatschulmeisterä hab 's Joggis Babelis Christians Chresenzä Bueb asä chögisch g'sproget: 'Wie viel Flöh gönd in es Viertel?'"

*Sepp:* "Der uerschont Himmelpesil! Was hät ihm dä Bueb zom Bischäd g'geh?"

*Toni:* "Siebä Millione drü Dozet ond zwol ond wenn er's nöd globi, soll er's gad selber zöllä."

*Sepp:* "Der ist halt en usdenktä Donner! I wött grad dörä die best Chalberchue wettä, kän Bundesroth ha derawäg rechnä wie's Chresenzä Bueb!"

*Toni:* "Mä mueß gad sunä!"

*Sepp:* "Seb mueß mä!"

Schneider X schick einem Studiosus ein Kleid mit Rechnung von Fr. 120, bei Barzahlung 6% Skonto.

"Schneidiger Schneidermeister" sagt sich freund Studiosus, steigt demselben auf die Bude:

"Hören Sie, Verehrtester, ich bezahle die Rechnung sicher noch vor Ablauf dieses Monats, erstattet Sie mir heute den Skonto mit Fr. 7. 20 Cts."

Schneidiger Schneidermeister aber knurrte: "Ne, myn Liebe!"

### Briefkasten der Redaktion.

**T. O. i. V.** Unser Herr Boscovits steht gegenwärtig in den Ferien und will von Zürich und Dufch einstweilen nichts wissen. Wir wollen ihm sein Blüden Ruhe herlich gönnen und nicht vergälen.— **Bs. Saint-Saëns**, Frankreichs bedeutender Komponist nach Gounod's und Thomas' Tod, macht gegenwärtig eine Schweizer-Tournee. Er wird in Bern, Bajel und Zürich Orgelkonzerte veranstalten und in Genf, wo zu seinem Ehren ein "Festival" mit lauter Kompositionen des Meisters abgehalten wird, seine symphonische Dichtung "La Jeunesse d'Hercule" dirigieren. — **L. R.** Sie dürfen der Wirtschaft Glauben schenken. Der Gastenmensch Succi beginnt demnächst in Zürich sein 20-tägiges Tafiken. Wird das eine Freude absetzen! — **Haruspex.** Ja, die beiden Musentempel ölen ihre Pforten.

Für Basel ist Possart, für Zürich Sonnenthal als Kassenmagnet verschrieben. In Zürich soll auch Arnold Ott's Drama „Karl der Kühne und die Eidgenossen“ an die Reihe kommen. — **J. S. I. L.** Bielen Dank für die frdl. gesandten englischen Humoristen. Jugerischen Gruß von Allen. — **F. R.** Schon herwegt ruft den realistischen Poeten zu: „— doch wenn einmal ein Löwe vor euch steht, sollt ihr nicht das Inniest auf ihm bestingen!“ — **L. S.** „Man kann fast nie zu früh, wohl aber häufig zu spät sterben.“ sagte der alte Landammann G. J. Sailer. Das Ding hat heute noch seine Gültigkeit. Samme Gruß! — **Sämi.** Spärlich, spärlich! Aber tröste Euch: „Faulheit ist das einzige Gut, das uns aus dem Paradies zurückgeblieben ist“ — siehet bei Schlegel geschrieben. — **W. W. I. A.** Ein Konzert-sänger öffentlich als „fröhliche Jungfrau“ zu bezeichnen, wird, wenn's noch so wahr ist, in Uml mit 30 Mark geahndet. Merkt's euch, ihr scheerenkleidenden Rezensenten! Nicht nur in Uml gibt's „fröhliche Jungfrauen.“ — **A. S. I. B.** Das ist allerdings lustig, doch werden wir es im andern Blatte unterbringen, wo Sie hoffentlich auch Einkehr halten. Schönen Dank und Gruß. — **? i. H.** „Das Bäckereien, von jeder ein Schnittstiel des orientalischen Lebens, hat jetzt in Konstantinopel ganz unheimliche Dimensionen angenommen.“ So lesen wir im „Wochend. v. Pfäff.“ vom 9. September. Das ist allerdings böse, sehr böse — oder sollte am Ende das Bäckereien gemeint sein? Dann könnte man einem müdd thun. — **Peter.** Steigt fröhlich in die Wannen und verjüngt daraus hervor und dann jaucht wie ehmal wieder fröhlich in die Luft empor. — **J. K. i. A.** Dem Manne soll geholfen werden! — **Spatz.** Das Ding muß man kurz abthun, sonst ändert sich das Wetter. Gruß an das rothaarige Blizymadel. — **A.**

## Schweiz. Landesausstellung in Genf (Schweizerdorf).

### Restaurant bei der Kirche.

## Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

**U. ANGST**, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2.50 (von 12—2 Uhr)

Service à part Fr. 3.—

Diner (Table d'hôte) Fr. 3.— (von 6—8 Uhr)

Service à part Fr. 3.— 3.50.

86/20

**Brasserie Treib:** Restauration zu jeder Zeit.

Arrangements für grosse Gesellschaften, Vereine etc.

## Anglo-American

Zürich. unterm Hôtel National Zürich.

Englische Marchands-Tailleurs.

Ladies Tailors

150/x

Englische Waaren aller Art.

## Möbelfabrik

Altstetten-Zürich

Verkaufsmagazine:

Zürich, Löwenplatz 39 und 41.

Ehren-Diplom der Kant. Ausstellung 1894.

187/25



Tägliche Ausstellung  
bekannt solider Möbel.  
Reellste und billigste Bezugsquelle  
für ganze Aussteuern  
und einzelner Zimmer in allen Stilarten.  
Zu gefl. Besichtigung ladet höfl. ein.

**H. Lips.**

Velo-Dépôt  
13 und 14, Fraumünsterstrasse  
**Zürich**

liefert die anerkannt besten

## Fahrräder.

Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörtheilen.  
Eigene Reparatur-, Emailleur- und Vernicklungs-Werkstätte.  
Fahrunterricht.

Preislisten gratis.

## Zürich „Kronenhalle.“

Café-Restaurant. Altes und bestrenom-  
mirtes Etablissement. 114/12

T. Ruepp-Breny.

## Photographie

**A. Müller-Kirchhofer,**

„Villa Sophia“, Seefeldstr. Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.  
25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa  
und namentlich Amerika und Canada.

## „Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.

v. A. Bei einer kürzlich stattgefundenen Gemeinderathswahl meinte die Frau eines Wahlgewählten, wie er Abends heimkam: „I ha's grad g'merkt; d'Geike hei bireits e Liter meh Milch gä!“ — Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Feines Maagschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (45)

Seidengeschäft **E. Spinner & Cie.**, vormalz Jakob Zürzer, Zürich.  
Versandt Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe zu Fabrikpreisen.  
Spezialität: Acht gefärbte Fahnenstoffe.

146/26

Muster sofort **GETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortirtes Modehaus  
Das Neueste in Herbst- und Winterstoffen  
in Damenkleiderstoffen Herrenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder- Confection u. Blousen  
Muster und Waaren franko. Modebilder gratis.

Die berühmten Bicyclettes **Gladiator** sind bei **J. Beguin**,  
112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben.

83-26

## Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

### „Brasserie-Restaurant o— — o de l'Agriculture“

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfs gelegen  
Table d'hôte Fr. 2.50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr  
à Fr. 2.50 und Fr. 3.50.

Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.

Täglich Concert.

**J. WEBER**, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern  
von 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

## Das neue Rauchsystem „Biltor“

Tabak, Cigarren und Cigaretten durch den »Biltor«  
OHO 8956 zu rauchen,

ist in allen Welttheilen anerkannt als das  
beste, reinlichste und gesündeste System.

**BILTOR**  
Aerztlich empfohlen!

Nicotin und schädliche Feuchtigkeit werden vom Filter aufgenommen.  
Uebler Geruch von Pfeifen, Cigarren- und Cigarettenhaltern  
ausgeschlossen.

Zu haben in allen Rauchartikelhandlungen.

Prämiert in: Chicago, Bordeaux, Sheffield, Hull etc.

116 3 Engros-Verkauf: **Arnold Schärer**, in Bern.

Anfertigung von  
**Reklame-Plakaten & Kartäller Art in einfachstem  
sowie hochfeinstem Buntdruck**

(Schrift, Ansicht-, Strassen-, Fahrplan- und figürliche Plakate).

Transparente und geprägte Plakate.

Collectiv-Plakate für Verkehrs-Anstalten, Hötels, Industrien, Handelshäuser etc.

**Blech- und Emaille-Plakate und Schilder.**

Ferner alle nur erwünschten Arbeiten in

Lithographie-, Buch- und Lichtdruck

als:

Briefköpfe, Avis, Memoranden, Circulare, Fakturen, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Postkarten,

Adresskarten, Preis-Courante.

Menus, Speisekarten, Etiquetten.

Bunte Umschlagpapiere mit Text

in Lithographie und Prägung. 51-26

Deckel in feinsten Ausführungen für Pappschachteln etc. etc.

Kalender zu Reklamezwecken in allen Grössen & Ausführungen.

Zur Anfertigung von Skizzen, Kostenberechnungen etc. wende man sich an

**HANS TROMMER**

Seilergraben 51 -- ZÜRICH I -- 51 Seilergraben